



# Ökologische Netzwerke im Alpenraum

## Inwiefern profitiert der Tourismus von naturnahen Lebensräumen?

Unverwechselbare Landschaften sind ein wichtiges Kapital für den Tourismus. Weinbauterrassen oder markante Heckenlandschaften prägen beispielsweise entscheidend den Charakter einer Region. Solche strukturreichen, vielfältigen Landschaften beherbergen mit ihren vernetzten Lebensräumen eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen. Touristinnen und Touristen erleben diese hohe Biodiversität als abwechslungsreiche und stimmungsvolle Umgebung.

### So kann der Tourismus beitragen:

- Wege und Routen gut markieren
- Lenkungskonzepte insbesondere für problematische Sportaktivitäten und verschiedene Freizeitnutzungen entwickeln, Verbote vermeiden
- Sanfte Mobilitäts- und Tourismusangebote schaffen
- Attraktivität der strukturreichen Landschaft vermarkten, Auszeichnungen schaffen
- Über richtige Verhaltensregeln aufklären mit Infoblättern, Beschilderungen, durch Aufsichtspersonal oder in Infozentren
- Bestehende Infrastruktur ausnutzen und ökologisch aufwerten

### Unsichtbare Grenzen sichtbar machen



Wenn für uns Menschen der Spass mit dem Sport beginnt, fängt für manche andere Bewohner der Natur Existenzkampf an. Für viele Tiere in den Alpen ist vor allem der Winter der „Flaschenhals“ im Jahreslauf. Der Energieverlust bei einer panischen Flucht ist selbst für zähe Gämswild nur schwer zu verkraften. Um Sportler auf die überlebenswichtigen Schutz- und Schonzonen für Tiere und Pflanzen aufmerksam zu machen, wurde in Voralberg/A und der Schweiz die Kampagne „Respektiere deine Grenzen“ lanciert. Ziel ist es, möglichst viele Sporttreibende anzusprechen - sei es indirekt über Vermittlerinnen oder direkt, mit geeigneten Werbe- und Kommunikationsmassnahmen. <http://www.respektiere-deine-grenzen.at>

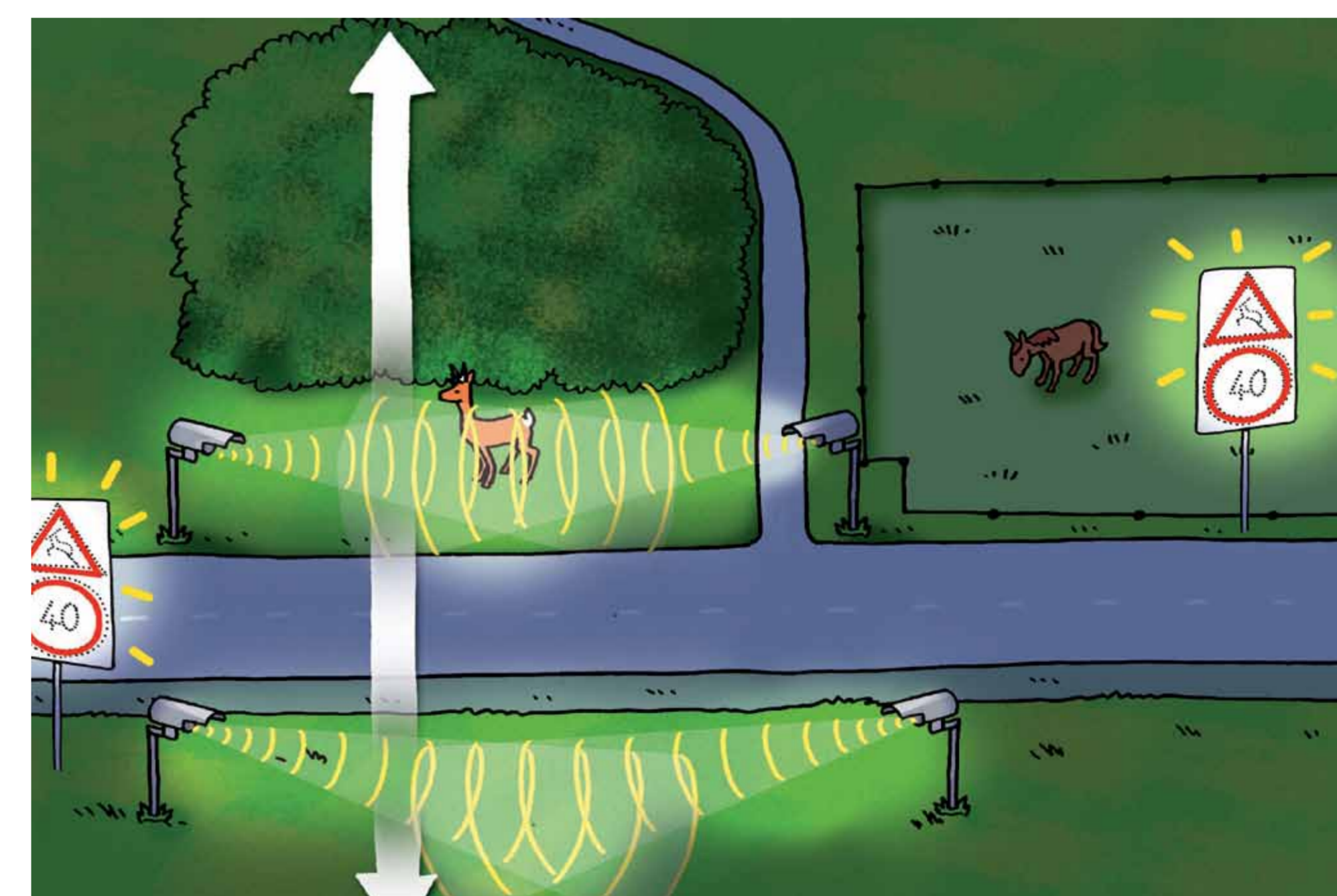
## Welche Rolle spielt der Verkehr für die Vernetzung von Lebensräumen von Tieren und Pflanzen?

Von Zuhause zum Arbeitsplatz, in den Supermarkt oder zur Erholung in die Berge - Mobilität spielt bei uns Menschen eine wichtige Rolle. Dieses Bedürfnis nach Bewegungsfreiheit haben auch Tiere und Pflanzen. Die Verkehrsinfrastruktur, welche die Menschen verbindet, zerschneidet die Verbindungen zwischen verschiedenen Biotopen und schränkt die Lebensräume ein. Dadurch wird die Bewegungsfreiheit von Tier- und Pflanzenarten und deren natürlicher Genfluss eingeschränkt oder teilweise sogar unterbunden. Dabei ist der Standortwechsel oft überlebenswichtig.

### So kann der Verkehr beitragen:

- Wildwarnsysteme (Infrarotsensoren) installieren
- Grün- oder Wildbrücken errichten
- Auf Strassenbeleuchtungen verzichten; wo nötig: Beleuchtung nach unten richten und Natriumdampflampen verwenden
- Einsatz von Pestiziden und Streusalz unterlassen oder verringern
- Versiegelung, z.B. auf Rastflächen, möglichst gering halten
- Entlang nebenrangiger Strassen Zäune für Tiere möglichst durchlässig gestalten

### Freie Bahn für Wildschwein und Co.



Viele Wildgebiete sind durch Verkehrswege wie Strassen oder Schienen zerschritten und in kleinere Regionen aufgeteilt. Um das Überqueren solcher Hindernisse für die Tiere sicherer zu

machen, kommen heute neben traditionellen strassenbaulichen Massnahmen auch vermehrt technische Hilfsmittel zum Einsatz. Im Rahmen des Projekts „Lebenskorridore“ im Département Isère (F) wurden in problematischen Zonen Wärmedetektoren installiert. Nähert sich ein Wildtier der Strasse, werden die Autofahrer unmittelbar aufgefordert, die Geschwindigkeit zu reduzieren. So können Unfälle verhindert werden. <http://www.corridors-isere.fr>

## Initiative

### Ökologisches Kontinuum

Die Initiative Ökologisches Kontinuum hat zum Ziel, den ökologischen Verbund in den Alpen zu erhalten oder wiederherzustellen, in dem sie dafür relevante Projekte und Initiativen anregt und unterstützt. Die Partner der Initiative (Netzwerk Alpiner Schutzgebiete ALPARC, Internationale Alpenschutzkommission CIPRA, Internationales Wissenschaftliches Komitee Alpenforschung ISCAR und WWF Alpenraumprogramm) bieten eine Schnittstelle zwischen Politik, Praxis und Wissenschaft, um den Austausch von Wissen, Erfahrungen und Expertisen zu ermöglichen und diese zugänglich zu machen. Die Initiative arbeitet eng mit der Plattform Ökologischer Verbund der Alpenkonvention und dem Alpine Space Projekt „Econnect“ zusammen. Die Arbeit der Initiative Ökologisches Kontinuum wird durch die schweizerische MAVA Stiftung für Natur unterstützt. <http://www.alpine-ecological-network.org>

